

Inhalt

Einleitung	9
1. Die Herausbildung des politischen Katholizismus in den tschechischen Ländern in den Jahren 1848–1918	11
1.1. Von den Vereinen zu politischen Parteien (1848–1890)	11
1.2. Die Vielfalt des politischen Katholizismus in Böhmen (1890–1900)	25
1.2.1. Die Formierung der Christlichsozialen Partei in Böhmen	27
1.2.2. Die Entstehung der Nationalen katholischen Partei	29
1.2.3. Krisenjahre und die Suche nach einem Ausweg (1900–1906)	32
1.2.3.1. Konkurrenz der Christlichsozialen und der Christdemokraten	33
1.2.3.2. Die Suche nach einem Konsens zwischen den Strömungen des politischen Katholizismus	38
1.2.3.3. Das Problem der Christdemokratie	41
1.2.4. Von der Einheit zu einer neuen Pluralität (1906–1914)	45
1.2.4.1. Von der Katholischen Volkspartei zur Christlichsozialen Partei in Böhmen	45
1.2.4.2. Das Trauma einer einheitlichen politischen Partei	49
1.3. Die Partnerschaft der katholischen Parteien in Mähren (1890–1914)	53
1.3.1. Die Formierung der Katholischen Nationalpartei in Mähren	53
1.3.2. Die Strömung der mährischen Christlichsozialen	55
1.3.3. Das Programm der christlichen Volksarbeit	57
1.4. Die Programmdokumente der politischen Parteien	66
1.5. Die Suche nach einem Organisationmodell für die Partei	70
1.6. Die Presse des tschechischen politischen Katholizismus	72
1.7. Der politische Katholizismus in den politischen Systemen der tschechischen Länder	75
1.7.1. Die Katholiken und die Idee des allgemeinen Wahlrechts	76
1.7.2. Der tschechische politische Katholizismus auf dem Reichsrat in Wien	80
1.7.3. Der politische Katholizismus auf dem mährischen Landtag (1906–1914)	93
1.7.3.1. Der Versuch einer Sanierung der Landesfinanzen	94
1.7.3.2. Der Anteil der Katholiken am „zweiten“ Mährischen Ausgleich	99

1.8. Der politische Katholizismus in den Jahren des Ersten Weltkriegs (1914–1918)	103
1.8.1. Die Unverträglichkeit einer aktivistischen und einer loyalen Politik	104
1.8.2. Aktivistische Politik ohne die Katholiken	106
1.8.3. Aktivistische Politik mit den Katholiken	109
1.8.4. Treue gegenüber der Dynastie und gegenüber dem Reich	112
1.8.5. Endlich für eine selbständige Tschechoslowakische Republik	114
2. Der tschechische politische Katholizismus in den Jahren 1918–1945	116
2.1. Antikatholische Bestrebungen eines „Kulturkampfes“ in Mitteleuropa und besonders in der Tschechoslowakei	116
2.2. Der Verteidigungskampf des tschechischen politischen Katholizismus	122
2.3. Nationale Widersprüche im christlichen politischen Lager in der Tschechoslowakei und ihre zeitweilige Überwindung	134
2.4. Die Regierung der bürgerlichen Koalition	140
2.5. Kontakte, Konflikte und letztendlich Erfolg der Verhandlungen mit dem Vatikan	151
2.6. Probleme der Wirtschaftskrise und Bemühungen um ihre Lösung. Die Enzyklika Quadragesimo anno von Pius XI.	163
2.7. Der Streit um die Ständeordnung in der ČSL	172
2.8. Die Verteidigung der Demokratie und der politische Katholizismus	183
2.9. Das Ende der Ersten Tschechoslowakischen Republik, das Erlöschen der ČSL	193
3. Die ČSL in den Jahren 1945–1948	203
3.1. Die Politik der ČSL in den Jahren 1945–1948	211
3.2. Die Wahlen im Mai 1946 und die Rebellion der Abgeordneten H. Koželuhová	212
4. Die Tschechoslowakische Volkspartei in den Jahren 1948–1989	217
4.1. Die „erneuerte“ ČSL in der Anfangszeit des kommunistischen Regimes in der Tschechoslowakei (1948–1950)	217

4.1.1. Die Aufgabe der sogenannten fortschrittlichen Priester in der Anfangszeit der ČSL	223
4.1.2. Die Erneuerung der Organisationsstruktur der ČSL in den Regionen, die Wahlen von 1948 und der Fall Josef Plojhar	226
4.1.2.1. Die Wahlen von 1948	227
4.1.3. Der Beginn der ersten harten Verfolgungswelle gegen Mitglieder der ČSL	230
4.1.4. Der Parteitag der mährischen Funktionäre in Kremsier im Jahre 1948 und seine Folgen	233
4.1.5. Die neue Verfolgungswelle gegen Mitglieder der ČSL in den Jahren 1949–1950	237
4.1.6. Die Tschechoslowakische Volkspartei und die sogenannte Katholische Aktion	240
4.1.7. Ideologische Fragen und die Zusammenarbeit mit der Friedensbewegung der katholischen Geistlichkeit	243
4.1.8. Die Landwirtschaftspolitik der ČSL und die Stellung der Partei zur Kollektivierung	245
4.2. Die Tschechoslowakische Volkspartei in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts	248
4.2.1. Die organisatorische Entwicklung und die Programmdokumente der Partei in den fünfziger Jahren	248
4.2.2. Der Einfluss der internationalen Ereignisse des Jahres 1956 auf die ČSL	252
4.2.3. Die ČSL in der Zeit des Abschlusses der sogenannten „Kulturrevolution“ und die neue Verfolgungswelle zum Ende der 50er Jahre	253
4.3. Die Tschechoslowakische Volkspartei in der Zeit der Stabilisierung und der relativen Lockerung in den 60er Jahren	259
4.3.1. Die Änderung der Organisationsstruktur im Jahre 1960	259
4.3.2. Die Entwicklung der Mitgliederbasis bis 1968	262
4.3.3. Die Stadtorganisation der ČSL in Prag	264
4.3.4. Die Stagnation in den Jahren 1965–1967	265
4.4. Innere Demokratisierung und schrittweise Emanzipation von der Nationalen Front in der Zeit der sogenannten Krisenjahre 1968–1969	272
4.4.1. Die Plattform der sogenannten „jungen“ Volkspartei - der Klub der jungen Generation der ČSL	273
4.4.2. Emanzipation der Parteipresse	274
4.4.3. Starker Mitgliederzustrom	275
4.5. Konsolidierung der ČSL und erneute Unterordnung unter die Nationale Front (Mai 1969–1. Parteitag der ČSL 1972)	283

4.6. Die ČSL in den Bedingungen der Stagnation des sogenannten realen Sozialismus 1973–1985	292
4.6.1. Die Landesorganisationen der ČSL in Mähren	296
4.7. Die ČSL in der Zeit der sogenannten Perestroika (1985–1989)	298
4.7.1. Die Formierung der inneren Parteiopposition nach 1985	298
4.7.2. Die „Reformbewegung“	301
Nachwort	302
Summary	309
Quellen und Literatur	312
Namensregister	363
Autoren	378
Abkürzungsverzeichnis	380